

»Das Target ist ein Objekt, das für den Hund mittels Training zum Signal wird, sich dorthin zu bewegen und dort eine trainierte Handlung auszuführen.«

Stephanie La Motte

Am Nasentarget gibt es für die Berührung mit der Pfote keinen Click



Arbeiten mit dem Target – eine sehr wirkungsvolle Trainingshilfe

Die Arbeit mit dem Target ist eine sehr schöne Möglichkeit, Welpen sinnvoll zu beschäftigen und gleichzeitig altersgerecht auf eine Agility- oder Obedience-Karriere hin zu arbeiten

Das Targettraining ermöglicht es uns, unserem Hund in kürzester Zeit komplexe Trainingszusammenhänge zu erklären. Ein „Voraus“-Training ist damit in wenigen Übungseinheiten vom Hund leicht zu verstehen. Im Agility kann ich ein Target auch sehr gut beim Zonentraining oder Slalomtraining verwenden.

Aber auch im Obedience ist es eine sehr gute Hilfe für verschiedenste Übungen.

Was genau ist Targettraining eigentlich?

Das Wort Target steht für Ziel. Am einfachsten ist Targettraining vielleicht so erklärt: Das Target ist ein „Objekt“, das für den Hund mittels Training zum Signal wird, sich dorthin zu bewegen und dort eine trainierte Handlung auszuführen.

Man unterscheidet vier verschiedene Targettrainingstechniken:

- Nasentarget: Der Hund berührt mit seiner Nase den Gegenstand
- Pfortentarget: Der Hund berührt mit einer oder mehreren Pfoten den Gegenstand
- Körpertarget: Der Hund berührt mit einem Körperteil (Schulter, Hüfte, ...) den Gegenstand
- Blicktarget: Der Hund fixiert mit seinem Blick den Gegenstand, ohne ihn zu berühren

Heute möchte ich Übungen für das Nasen- bzw. Pfortentarget vorstellen. Dazu bereite ich erst einmal mein Trainingsmaterial vor. Ich benötige:

- ein Markersignal (Clicker, Stimme, Schnalzen ...)
- viele kleine Leckerlis
- einen Targetgegenstand (Eine kleine Gummischeibe eignet sich besonders gut als Nasentarget, da sie auf glattem Boden vom Hund nicht leicht mit dem Fang aufgenommen werden kann und auch nicht rutscht.)

Meine Trainingsgegenstände habe ich in greifbarer Nähe platziert. Für meinen Hund sind sie im Moment noch nicht erreichbar. Das Training für Nasen- oder Pfortentarget ist an dieser Stelle noch absolut gleich. Ihr müsst lediglich über die Targetgröße nachdenken.

Ein kleiner Tipp: Für ein Nasentarget nehmt ihr am Anfang einen Gegenstand, der nicht größer als 10–15 cm im Durchmesser ist. Für ein Pfortentarget eignen sich eine Teppichfliese oder ein kleiner Badvorleger besonders gut. Je größer das Target, desto höher die Wahrscheinlichkeit, dass der Hund einfach darüber laufen wird.

Jetzt überlege ich mir noch diverse Zwischenschritte, die mein Hund mir eventuell anbieten könnte und entscheide, ob ich diese auch clickere.

Es könnte ja z.B. sein, dass Euer Hund etwas schüchtern ist und am Anfang den Gegenstand nur anguckt. Diesen Hund würde ich dann schon für den Blick bestätigen. Wenn Euer Hund eher vom Typ „Draufgänger“ ist, dann steigt die Wahrscheinlichkeit, dass er das neue Objekt sofort ohne Berührungsängste untersucht wird. Diesen Hund würde ich dann nicht für den Blick clickern, sondern erst für die Berührung.

Die Autorin

Stephanie La Motte (42) arbeitet seit 15 Jahren als Trainerin für Mensch und Hund. 2003 gründete sie ihre Hundeschule „Cape Canis“. Sie züchtet Australian Shepherds und Border Collies. Derzeit startet sie mit ihrer Border Collie-Hündin Li-Lou in der A2. www.cape-canis.de



Jojo – beim Nasentarget – lauert auf ihren Click, doch dieser kommt im fortgeschrittenen Ausbildungsstadium erst, wenn sie wirklich berührt

Fotos: Andrea Willer



Wenn ihr den Typ Hund „Kann-man-das-fressen?“ habt, dann braucht ihr ein besonders gutes Timing. Diesen Hund müsst ihr die ersten Male 1–2 cm vor der Berührung clickern und dann sofort das Leckerli (für den Hund gut sichtbar – am besten direkt an der Nase vorbei) weg-schmeißen. So könnt ihr das unerwünschte Verhalten (ich beiß mal rein) eures Hundes stoppen.

Nun nehme ich meinen Clicker in die eine Hand und ein paar Leckerlis in die Andere. Das erste Leckerli platziere ich zwischen meinem Daumen und Zeigefinger, so dass ich es sofort verfügbar habe. Dieses Leckerli werfe ich für den Hund gut verfolgbar ein Stück von mir weg. Sofort schiebe ich das nächste Leckerli zwischen meinen Daumen und Zeigefinger.

Mein Hund wird dem geworfenen Leckerli folgen und es vom Boden aufsameln. Diesen Vorgang wiederhole ich noch ein paarmal.

Ich übe meinen eigenen Bewegungsablauf. Gleichzeitig studiere ich dabei aber auch den Bewegungsablauf meines Hundes. Später möchte ich mein Target genau in dem Moment am Boden platzieren, in dem sich mein Hund zu mir herumdreht.

Mein Target liegt in greifbarer Nähe, etwa hinter mir auf einem Tisch.

Alles ist vorbereitet, die Bewegungsabläufe meines Hundes und mein Wurf, anfänglich immer in dieselbe Richtung, stimmen.

Nun beginnt das eigentliche Targettraining:

Um wieder in einen guten Arbeitsrhythmus zu kommen, werfe ich nochmals ein bis drei Leckerlis nacheinander weg. Währenddessen habe ich mein Target, das ich gleich am Boden vor mir platzieren möchte, bereits in meine „Clickerhand“ genommen.

Mein Hund läuft wie gewohnt zum geworfenen Leckerli und ich lauere auf den Moment, in dem er sich zu mir umdrehen wird.

Jetzt kommt der Blick – und ich lege das Target vor mich (bitte mindestens eine Armlänge Abstand) auf den Boden.

Neugierig kommt mein Hund mit seinem „was-hast-du-da“-Blick an und beschnüffelt den neuen Gegenstand.

Sobald Jojo mit ihrer ersten Pfote das Bodentarget berührt, clickere ich

Welpentraining

Arbeiten mit dem Target

Das Leckerli wurfbereit zwischen Daumen und Zeigefinger platzieren. Weitere Leckerlis befinden sich in meiner Faust. So kann ich immer schnell „nachladen“

Genau in diesem Moment clickere ich und werfe das nächste Leckerli (wieder gut sichtbar für meinen Hund) ein Stück weit weg.

Die Schnellen unter Euch nehmen das Target jetzt einmal schnell vom Boden hoch und platzieren es neu auf dem Boden in dem Moment, wo der Hund sich wieder

zu Euch herumdreht. Wichtig: genau an derselben Stelle wie vorher. Dieses Wegnehmen erhält länger die Neugier beim Hund, ist aber nicht zwingend notwendig.

Wenn ihr nicht so schnell seid, ist das kein Problem. Ihr müsst dann allerdings darauf achten, dass ihr euer Leckerli in einer Linie (ihr-Target-Leckerli) wegwerft. Dadurch kommt der Hund auf direktem Wege auf euch zu und wird sicherlich an dem Target direkt vorbei kommen bzw. nochmals daran schnüffeln.

Möglicher Fehler beim Pfotentarget: Das Target ist zu dicht vor euch platziert, der Hund blickt beim Herankommen bereits zu Euch hoch und bemerkt gar nicht, dass er auf das Target tritt. Hier lautet die Lösung: Schafft mehr Abstand zwischen Euch und dem Target.

In meiner Schule erkläre ich diese Übung gern so:

Stellt Euch vor, ihr habt einen Lichtschalter. Drückt der Hund mit der Nase oder Pfote auf den Schalter (Target) geht das Licht an und er bekommt ein Leckerli.

Ansonsten gilt „Das Licht bewegt sich nicht, zappelt nicht mit den Armen oder zeigt, was sie wollen!“ Es hält einfach still und geht nur an, wenn man wirklich auf den Schalter drückt.

Zeit für Veränderungen

Wenn ihr der Meinung seid, euer Hund hat verstanden, dass er das Target mit der Nase bzw. mit der Pfote berühren muss, um ein Leckerli geworfen zu bekommen, dann ist es Zeit für Veränderungen.

Euer Hund berührt den Gegenstand – ihr clickert und werft das Leckerli. Nun nutzt ihr die Zeit, während euer Hund dem Leckerli hinterhergeht, die Position um eine Schrittlänge zu verändern. Nach zwei bis drei Wiederholungen nutzt ihr wieder das Weggehen eures Hundes, um eure Position zu verändern.

So lernt der Hund, dass der „Leckerli-auslöser“ das Target ist – unabhängig von dem Ort, an dem ihr euch aufhaltet.

Eine weitere Möglichkeit: ihr bleibt am selben Ort stehen, werft das Leckerli in verschiedene Richtungen und euer Hund muss jetzt aus den verschiedensten Richtungen wieder das Target ansteuern.

Die erste „Sonderausstattung“ ist, dass ihr eure Position und die Wurfrichtung des Leckerlis verändern könnt und der Hund immer noch genau weiß: der Leckerli-Schalter ist das Target.



Pfoten auf dem Target – click

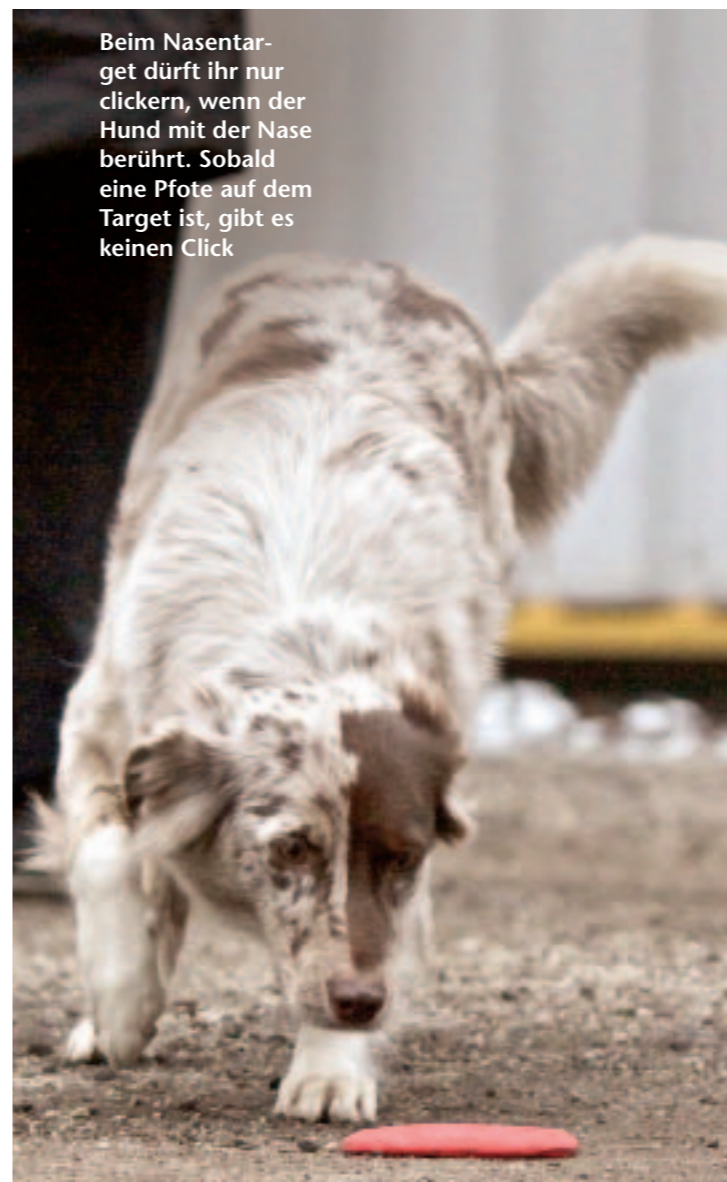
Wichtig: Sobald ihr abgelenkt seid oder eine Pause machen wollt, wird das Target immer sofort für den Hund unerreichbar weggelegt. Es wäre schade, wenn euer Hund das Target berührt, von euch keine Bestätigung erhält und dann denkt „das war wohl doch nicht die richtige Lösung“.

Nun viel Spaß beim Üben.

Stephanie LaMotte

Nächstes Mal erkläre ich euch das Verlängern am Target und danach geht es an die erste Zonenarbeit.

Beim Nasentarget dürft ihr nur clickern, wenn der Hund mit der Nase berührt. Sobald eine Pfote auf dem Target ist, gibt es keinen Click

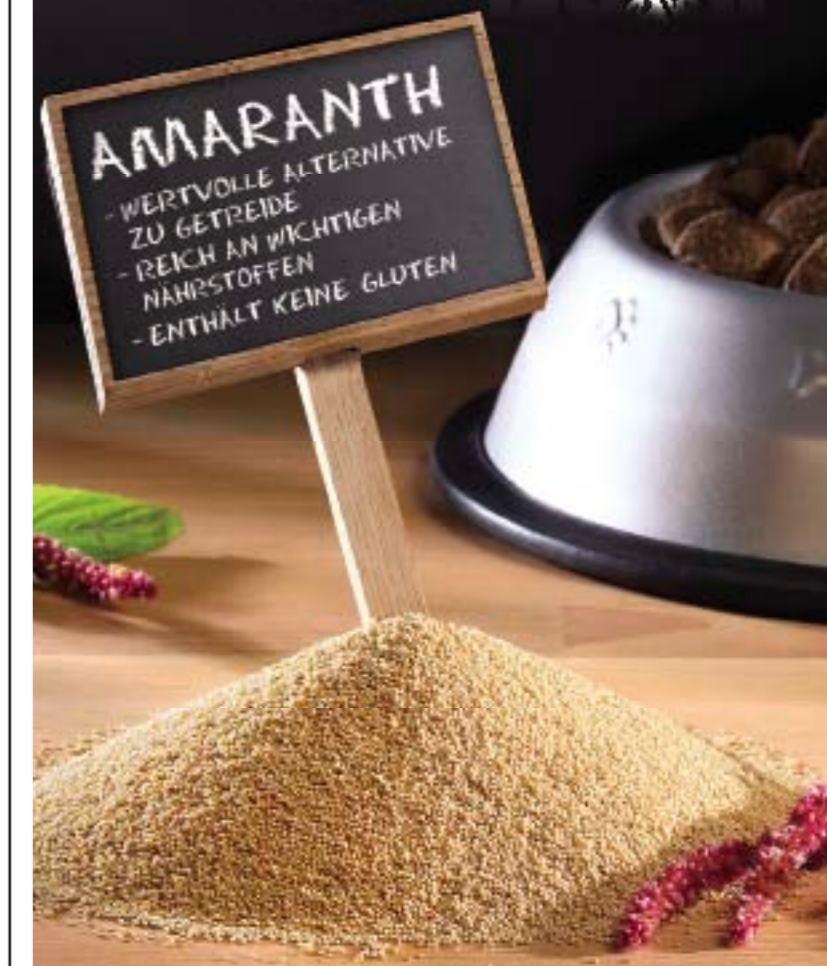


Sobald Jojo das von mir in Linie geworfene Leckerli aufnimmt und sich zu mir wendet, erblickt sie das von mir platzierte Bodentarget. Man kann bereits an ihrem Blick erkennen, dass sie dieses gleich genauer untersuchen wird. Bei einem „mutigen“ Hund kann ich den Click solange hinauszögern, bis er dieses mit einer Pfote betritt. Bei „vorsichtigen“ Hunden kann ich am Anfang den Blick aufs Objekt clickern. Mit zunehmender Sicherheit muss der Hund dann immer mehr anbieten, um seinen Click zu bekommen

hrung + + + NEU: getreidefreie Hundennahrung + + +



Unsere Helfer aus der Natur



Auf die Zutaten kommt es an

Für Hunde, die an einer Getreideunverträglichkeit leiden, gibt es jetzt eine gesunde Alternative. In den getreidefreien Rezepturen von BELCANDO steckt wertvolles Amaranth. Diese besonders nährstoffreiche Nutzpflanze gehört zu den ältesten Nahrungsmitteln der Menschheit und stammt heute aus nachhaltiger Anbau. BELCANDO Hundesnahrung ist deshalb besonders gut verträglich und spendet Kraft und Ausdauer.



ESSENTIAL petfood GmbH & Co. KG • Industriest. 70 • 42699 Solingen
Tel. +49 2062 581-400 • www.belcando.de • Made in Germany